

## In Leipzig.

Mit dem Anfang dieses Jahres begannen in Leipzig die Durchmärsche der aus Rußland zum größten Theil in einem jämmerlichen Zustande zurückkehrenden Truppen, von welchen sehr viele schon den Tod in den Gliedern trugen und auch in unsrer Stadt das Nervenfieber zu verbreiten anfangen, was noch dadurch befördert wurde, daß die Wagen mit den ankommenden Kranken jedes Mal vor das in der sogenannten „alten Wage“ am Markt befindliche Quartieramt gefahren werden mußten, an welche sich dann immer ein großer Trupp Neugieriger herandrängte, die auch wohl mit den Kranken in unmittelbare Berührung kamen, indem erst später die Einrichtung getroffen werden konnte, daß die ärztliche Untersuchung der ankommenden Kranken schon vor dem äußern Halleschen Thore, durch welches sie eintrafen, stattfand. Von der andern Seite langten aber auch, jedoch sehr einzelne Zuzüge aus Frankreich zur Verstärkung der wenigen noch in Sachsen zurückgebliebenen französischen Truppen an. Am 7. März traf die Nachricht ein, daß der Vicekönig von Italien und der Marschall Davoust mit dem Hauptquartiere der damals freilich nur noch mißbräuchlich sogenannten großen Armee nach Leipzig kommen würden, und es wurden für den Erstern das königliche Quartier im Thomätschen Hause durch Dr. Stieglitz und Dr. Kind den ältern, für den Zweiten auf ausdrückliches Verlangen der französischen Behörden das Schloß in Gohlis, welches damals leer stand und nur im Sommer einem Mitgliede des Rathes miethweise überlassen wurde, durch mich und den Senator Schulse wohnlich eingerichtet. Am 8. März abends trafen beide Generale ein, und so wohl auch Stieglitz und Kind in der Wohnung des Vicekönigs Alles eingerichtet glaubten, so wurde doch ein Fortepiano vermißt und verlangt, ebenso ein Violinspieler zur Begleitung, wozu der Concertmeister Matthäi requirirt wurde. Wahrscheinlich ist ihm aber diese Berrichtung bei der bekannten Liberalität des Vicekönigs nicht unbelohnt geblieben, wie denn derselbe auch den 20. März bei der Feier des Geburts-